

B E S C H L U S S

B e z i r k s a m t P a n k o w v o n B e r l i n

Beschlussgegenstand:		Für ein klimaneutrales Pankow
Beschluss-Nr.:	VIII-1338/2020	Anzahl der Ausfertigungen: 8
Beschluss-T.:	25.03.2020	Verteiler: <ul style="list-style-type: none">- Bezirksbürgermeister- Mitglieder des Bezirksamtes (4x)- Leiter des Rechtsamtes- Leiter des Steuerungsdienstes- Büro des Bezirksbürgermeisters

Das Bezirksamt beschließt:

Die aus der Anlage ersichtliche Vorlage ist der Bezirksverordnetenversammlung zur Kenntnis zu geben.

Sören Benn
Bezirksbürgermeister

An die
Bezirksverordnetenversammlung

Drucksache-Nr.: VIII-0806/2019

Vorlage zur Kenntnisnahme für die Bezirksverordnetenversammlung gemäß § 13 BezVG

2. Zwischenbericht

Für ein klimaneutrales Pankow

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

In Erledigung des in der 23. Sitzung am 27.03.2019 angenommenen Ersuchens der Bezirksverordnetenversammlung – Drucksache Nr.: VIII-0806/2019

„Das Bezirksamt von Pankow wird aufgefordert, ein bezirkliches Klimaschutzkonzept zu entwerfen und dafür ggf. Fördermittel für den Klimaschutz vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit zu beantragen. Bei einem Klimaschutzkonzept sollen u.a. folgende Punkte Berücksichtigung finden und geprüft werden:

1. Welche Maßnahmen zur Umsetzung des »BEK 2030 – Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm« in Pankow möglich wären.
2. Wie können vom Bezirk oder von Vereinen investive sowie strategische Maßnahmen im Rahmen der »Nationalen Klimaschutzinitiative« beantragt werden.
3. Ob und wie es möglich wäre, Photovoltaik- und Solarwärmeanlagen auf den Flächen bzw. Gebäuden bzw. Windkraftanlagen auf den Flächen des Bezirks Pankow zu errichten.
4. Ob und wie es möglich wäre, eine Biogasanlage im Bezirk Pankow zu errichten.
5. Wo in Pankow weitere (außer in Buch) klimaneutrale Quartiere umgesetzt werden können oder bereits bestehende Quartiere klimaneutral gestaltet werden können.

6. Wie bezirkseigene Gebäude bei Energiebedarf und Energieerzeugung zur CO₂-Reduzierung beitragen können.
7. Welche Möglichkeiten der Bezirk ausschöpfen kann, um auf Industrie und Gewerbe, bzw. private Haushalte Einfluss zu nehmen, um ein klimaneutrales Verhalten zu erwirken.“

wird gemäß § 13 Bezirksverwaltungsgesetz berichtet:

Die Drucksache VIII-0806 bezieht sich explizit auf das BEK 2030 – Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm.

Die dort thematisierten Handlungsfelder (u.a. Gebäude und Stadtentwicklung, Grün- und Freiflächen, Wirtschaft, Verkehr, Bildung, Tourismus, Kultur und Sport) betreffen Zuständigkeiten nahezu aller Abteilungen des Bezirksamtes Pankow.

Nachstehende Zuarbeiten liegen aus den Geschäftsbereichen wie folgt vor:

Geschäftsbereich 1 (zu 1 bis 7):

Die OE SPK kann die Anschaffung eines Lastenrades melden.

Aus dem Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Volkshochschule wird berichtet:

Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030)

Beschlussfassung des Berliner Abgeordnetenhauses vom 25. Januar 2018, Änderungen gemäß Abgeordnetenhaus (AH) Drucksache 18/0423 und AH Drucksache 18/0780 Umsetzungszeitraum 2017 bis 2021
H. Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes

Ausweitung klimaneutraler Ernährungsangebote in öffentlichen Kantinen und Schulen (PHK-10) sowie Kampagne gesunde und klimafreundliche Ernährung: „Berlin isst klimafreundlich“ (PHK-22)

Die Ausweitung klimaneutraler Ernährungsangebote dient dazu, einen Beitrag zum Klimaschutzziel, insbesondere im Bereich der indirekten Emissionen, zu erzielen. Um die öffentlichen sowie die öffentlich nutzbaren Berliner Kantinen einerseits als auch die Versorgung der Schulen andererseits schrittweise zu mehr Klimafreundlichkeit zu motivieren, ist ein Maßnahmenpaket zu entwickeln, das aus mehreren Komponenten besteht. Die Maßnahme sieht die Einrichtung eines Arbeitskreises vor. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, eine entsprechende Strategie bis 2030 auszuarbeiten, die die Ausgestaltung von Pachtverträgen prüft sowie Handlungsempfehlungen für die praktische Arbeit beinhaltet. Denkbar sind dabei Mitarbeiterschulungen in Kantinen, Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen für Kantinennutzer beziehungsweise Schülerinnen und Schüler, die Einbindung von Schülerfirmen, die Produkte aus eigener Produktion anbieten, sowie die stärkere Einbindung des Themas Ernährung im Unterricht der jeweiligen Bildungseinrichtung (zum Beispiel Verbraucherbildung in Form von Pilotprojekten mit Großküchen nach dem Vorbild Kopenhagens). Darüber hinaus ist der Anteil am Bio-Essen in öffentlichen Einrichtungen deutlich zu erhöhen. Im Rahmen der Erarbeitung ist zu prüfen, ob beziehungsweise inwieweit die Handlungsempfehlungen schrittweise in verbindliche Auflagen umgesetzt werden können. Der positive Beitrag der Ernährung zum Klimaschutz ist in der allgemeinen Öffentlichkeit immer noch nicht hinreichend bekannt. Um den Zusammen-

hang und den positiven Beitrag der gesunden Ernährung zum Klimaschutz deutlicher herauszustellen und in die breite Öffentlichkeit hinein zu kommunizieren, ist eine Kampagne zum Beispiel „Berlin isst klimaneutral“ (PHK-22) zu entwickeln und im Rahmen eines Pilotprojektes umzusetzen. Im Rahmen der Kampagne sind weitere Themen wie zum Beispiel das Wegwerfen von Lebensmitteln oder Nachhaltigkeitsfragen einzubinden.

Verwaltungsinterne Vernetzung zur Klimabildung Berlin durch Kooperationsvereinbarung (PHK-12), Bildungsoffensive Klimaneutralität: Aufbau Kompetenznetzwerk Klimabildung Berlin (PHK-13) sowie langfristige Klimabildungsförderung: erfolgreiche Klimabildungsprojekte und -inhalte verbreitern und verstetigen (PHK-14) Die verwaltungsinterne Vernetzung zur Klimabildung in Berlin stellt eine wichtige Voraussetzung zur breiten Verankerung und Umsetzung der Bildungsziele des Berliner Energiewendegesetzes dar und dient der Koordination der Klimaaktivitäten der für Bildung und Klimaschutz zuständigen Senatsverwaltungen. Vorgesehen ist die interne Vernetzung beider Senatsverwaltungen zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung mit der Zielsetzung, die erforderliche Verwaltungskompetenz aufzubauen und zu stärken. In diesem Zusammenhang ist der Aufbau einer entsprechenden Arbeitsstruktur mit konkreten Aufgaben und Zielstellungen zu prüfen, unter anderem die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beziehungsweise eines Kompetenznetzwerkes auf Verwaltungsebene, die auch die Einbindung von Fachexperten vorsehen kann. Um vielversprechende, aber auslaufende Projekte mit klimarelevanten Bildungsinhalten zu verstetigen, auszuweiten und in entsprechende Strukturen zu überführen, beinhaltet die Maßnahme (PHK-14) eine langfristige Förderung von Maßnahmen im Themenbereich Klimaschutz und Bildung.

Die Schaffung einer Schnittstelle zur geplanten Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) ist zu prüfen.

Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Schaffung von Grün- und Freiflächen (AFOK-GSGF-2)

Grün- und Freiflächen wirken in vielerlei Hinsicht ausgleichend und sind damit von besonderer Bedeutung für das Stadtklima. Deshalb sollten in bisher schlecht versorgten Siedlungsräumen Grünflächen geschaffen und bestehende Flächen erweitert und qualifiziert werden. Zusätzlich können Maßnahmen wie Hofbegrünungen, die Anlage von sogenannten „Pocket Parks“ und temporär genutzte Baulücken die Lebens- und Aufenthaltsqualität für Anwohnerinnen und Anwohner und Erholungssuchende wesentlich erhöhen. Die Weiterentwicklung der Ausgleichs- und Kompensationsstrategie – die in Zeiten steigender Bautätigkeit besondere Bedeutung erlangt – und Sicherstellung einer ausreichenden Grünflächenversorgung in der Stadt gehören daher zu den prioritären Vorhaben des Landes Berlin. Neben Grün- und Freiflächen tragen die Stadt- und Straßenbäume wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität und des Stadtklimas bei. Deshalb ist vorzusehen, alle abgängigen Stadt- und Straßenbäume durch mindestens ebenso viele Neuanpflanzungen zu kompensieren und die Baumpflege zu intensivieren.

Bauliche Ertüchtigung von Schulgebäuden in Anpassung an den Klimawandel (AFOK-BIL-1)

Es wird empfohlen, die klimaangepasste bauliche Ertüchtigung von Schulgebäuden wenn möglich in Verbindung mit Gebäudesanierungsmaßnahmen im Kontext des Schulsanierungsprogramms auszuführen.

Einbindung der Klimaanpassung in Netzwerke und Verstetigungsprogramme zur Klimaneutralität (AFOK-BIL-6); Verankerung von Klimaanpassung im Bildungsange-

bot (AFOK-BIL-5; AFOK-BIL-7) sowie Schulen als Orte des Erfahrungsaustausches (AFOK-BIL-4)

Im Rahmen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms (BEK) werden der Aufbau eines Kompetenznetzwerks Klimabildung Berlin (BEK-PHK-13) sowie die Verbreitung und Verstetigung erfolgreicher Klimabildungs-Pilotvorhaben (BEK-PHK-14) vorgeschlagen. Die Berücksichtigung des Themas „Anpassung“ stellt die Synergien zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung heraus. Eine stärkere Anbindung an Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und speziell das 2015 verabschiedete Weltaktionsprogramm BNE sollte hier Berücksichtigung finden. Mittelfristig sollte Klimabildung stärker in den Fachunterricht eingebracht werden (AFOK-BIL-7). Ansatzpunkt dafür sind die neuen Rahmenlehrpläne Berlin-Brandenburg, insbesondere die dort geforderte Berufsorientierung und das Querschnittsthema Nachhaltigkeit. Zudem gilt es, die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in die Hochschulausbildung sowie in Fort- und Weiterbildungsprogramme von Erziehungs- und Lehrkräften aufzunehmen. Verbunden mit diesen Maßnahmen sollten Schulen insgesamt zu „Brückenorten“ zwischen Bildung und Stadtentwicklung werden (AFOK-BIL-4), die Impulse aufnehmen und auch in das Umfeld geben können. Formate wie Einschulungsfeiern, Elternabende, Schulausflüge oder Tage der offenen Tür bieten sich für Erfahrungsaustausche an. Ebenso können damit lokale Klimaschutzinitiativen, aber auch Organisationen des Naturschutzes angesprochen werden, was wiederum die Austauschbeziehungen stärkt.

Einbindung der Volkshochschulen als Orte der Klimaaufklärung (AFOK-BIL-8) sowie Förderung von Bildungsaktionen mit externen Partnern (AFOK-BIL-9)

Vor dem Hintergrund der Einbindung der Stadtgesellschaft in Bildungsmaßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel eignen sich die Volkshochschulen als Ort der Weiter- und Erwachsenenbildung optimal, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Thematik Klimaanpassung in themenbezogenen Kursen näherzubringen. Zudem soll die verstärkte Verankerung der Themen Klimaschutz und Klimaanpassung im Bildungssystem mit der Suche und Prüfung neuer Partner und neuer Formen der Institutionalisierung der Zusammenarbeit einhergehen (AFOK-BIL-9).

Geschäftsbereich 3 (Wirtschaftsförderung):

Zu1.

Innerhalb des Tourismuskonzeptes wurde ein ganzer Maßnahmenblock mit dem Thema Qualitätssicherung verabschiedet. Fünf der Maßnahmen fokussieren unter anderem auch auf nachhaltige und ressourcenschonende Aktivitäten (Q4-Q7, Q9; S. 66-67). Diese stehen nun im Aufgabenspektrum des Bezirks und seiner Partner und bedürfen einer konkreteren Untersetzung. Aktuell wurden mit Kooperationspartnern u.a. drei bezirksübergreifende thematische Radrouten entwickelt und somit ein Beitrag für eine umweltfreundliche Lenkung der Touristenströme geleistet.

Darüber hinaus sind eine Reihe von Projekten zum Thema Müllvermeidung (Abfallwirtschaft) und Ressourcenschonung geplant bzw. in der Vorbereitung im Rahmen des Aktionsprogramms Saubere Stadt.

Derzeit läuft die von der Wirtschaftsförderung initiierte öffentliche Ausschreibung für den 2. nachhaltigen Weihnachtsmarkt am Schloss Schönhausen. Neben fair gehandelten und regionalen Produkten steht hier das Thema Müllvermeidung im Vordergrund.

Ergänzend werden im Rahmen der Fête de la Musique ein Handlungsleitfaden und begleitende Veranstaltungen zum Thema klimaneutrale und nachhaltige Veranstaltungen in Kooperation mit dem Bezirk Mitte erarbeitet.

Mit dem Projekt Zero Waste werden Unternehmen und Anwohner für das Thema Müllvermeidung sensibilisiert.

Im Kontext Wirtschaft wird versucht, bei der Planung neuer Gewerbegebiete auf Klimaneutralität zu achten und möglichst CO₂-Neutralität zu implementieren. So wurde im Rahmen des Entwicklungskonzeptes Buchholz Nord das Leitbild für die Entwicklung eines Grünen und möglichst CO₂ Emissionsarmen Gewerbequartals aufgestellt.

Bei Beratung für Unternehmen wird die Nachhaltigkeit thematisiert und auf entsprechende Förderprogramme z.B. im Bereich der Elektromobilität hingewiesen. Eine Kollegin im Büro für Wirtschaftsförderung spezialisiert sich gerade auf die Thematik Nachhaltigkeit.

Zu 3

Ob und wie es möglich wäre, Photovoltaik- und Solarwärmanlagen auf den Flächen bzw. Gebäuden bzw. Windkraftanlagen auf den Flächen des Bezirks Pankow zu errichten.

Die Wirtschaftsförderung prüft derzeit die Kooperationsmöglichkeiten mit der HTW Berlin für Anwendungen von Photovoltaikanlagen auf Gewerbeimmobilien. Hierzu wird eine Abfrage an interessierte Unternehmen vorbereitet.

Zu 7.

Welche Möglichkeiten der Bezirk ausschöpfen kann, um auf Industrie und Gewerbe, bzw. private Haushalte Einfluss zu nehmen, um ein klimaneutrales Verhalten zu erwirken.

Im Büro für Wirtschaftsförderung werden Beratungen genutzt, um auf die Thematik der Klimaneutralität hinzuweisen und Förderprogramme dafür zu bewerben. Zwingenden Einfluss können die Mitarbeitende im Büro für Wirtschaftsförderung auf die Unternehmen nicht ausüben.

(Kita-Eigenbetrieb) zu 1 bis 7:

Im Rahmen der Zuarbeit für die Drucksache hat das Bezirksamt den Kita-Eigenbetrieb (KiGäNO) um Prüfung etwaiger Umsetzungsmöglichkeiten der Drucksache und um Auskunft über seine Maßnahmen zum Klimaschutz gebeten. Er gab uns am 10. Juli 2019 zur BVV-Ds. VIII-0806 „Für ein klimaneutrales Pankow!“ Auskunft.

Für das Jahr 2020 plant der Eigenbetrieb NordOst die Entwicklung eines Konzeptes zum nachhaltigen Wirtschaften. In diesem Zusammenhang wurde er von Bezirksamt um Prüfung gebeten, ob eine Teilnahme an der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit möglich sei. Der Eigenbetrieb NordOst bezieht sich nicht die „Nationale Klimaschutzinitiative“. Aktuell sei keine Beteiligung geplant, da diese die verfügbaren Ressourcen des Eigenbetriebes übersteige.

In Pankow sind bereits zwei Kitas mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Bei Sanierungen berücksichtigt der Eigenbetrieb NordOst energetische Vorgaben und versucht, sofern der Anschluss an Fernwärme nicht möglich ist, Blockheizkraftwerke zu

installieren. Dies entspricht auch den Maßnahmepunkten aus dem BEK 2030. Nach Auskunft des Eigenbetriebes NordOst gibt es zurzeit keine Pläne für weitere Anlagen. Das hängt auch mit dem ungeklärten Problem mit der Abrechnung der Mehrwertsteuer zusammen (siehe unten). Darüber hinaus werden Neubauten mit Gründächern geplant.

In diesem Zusammenhang fragten wir den Eigenbetrieb NordOst, ob weitere Umsetzungsmöglichkeiten aus dem BEK 2030 geprüft werden. Zum Beispiel im Bereich des Ressourcenschutzes durch Abfallvermeidung und -verwertung. Diesbezüglich teilte uns der Kita-Eigenbetrieb mit, dass aktuell jede Kita sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet. Im Rahmen einer Großveranstaltung des Eigenbetriebes zum Thema Nachhaltigkeit im Januar 2021 werden verschiedene Konzepte entwickelt. Jede Kita wird an dieser Großveranstaltung teilnehmen.

In Bezug auf nachhaltiges Wirtschaften wird sich der Eigenbetrieb NordOst verstärkt auf die Beschaffung von nachhaltigen Produkten konzentrieren. Bereits jetzt versucht er vereinzelt dort Schwerpunkte zu setzen. Aktuell prüft er z.B. den Einsatz von Spielgeräten aus recyceltem Plastik.

In einer Pankower Kita wird aktuell mit dem Institut Wohnen und Umwelt aus Darmstadt ein Energieaudit durchgeführt. Hier erhoffen wir uns und der Eigenbetrieb NordOst weitere Erkenntnisse zum Umgang mit energiesparenden Maßnahmen in Kitas. Die Ergebnisse zum Energieaudit vom Institut Wohnen und Umwelt aus Darmstadt sind aktuell dem Eigenbetrieb noch nicht bekannt. Sobald Ergebnisse da sind werden diese nachgereicht.

In hauswirtschaftlichen Bereich setzt der Eigenbetrieb NordOst verstärkt Geräte mit Wärmerückgewinnung ein und achtet auf sehr gute Energieeffizienzklassen. Dies setzt er trotz höherer Anschaffungskosten bereits seit einigen Jahren um. Wir baten den Eigenbetrieb nunmehr zu prüfen, ob sich diese Entwicklung auch empirisch darstellen lässt.

In Bezug auf Photovoltaik- und Solarwärmeanlagen sucht der Eigenbetrieb NordOst aktuell das Gespräch mit Energieunternehmen. Hier stellt sich für ihn häufig das Problem, dass bei einer Einspeisung in das Stromnetz Mehrwertsteuer fällig werden. Diese Aufwendungen würde er gerne vermeiden.

Geschäftsbereich 5 (Fachbereich Hochbau):

Zu 1.

Im Bezirk Pankow werden durch den Fachbereich Hochbau bereits alle Neubau-maßnahmen so vorbereitet, dass die Zugänglichkeit für die spätere Nachrüstung von Photovoltaikanlagen möglich ist. Die Anlagen sollten durch die Stadtwerke nachgerüstet werden.

Zu 3. und 4.

Der Fachbereich Hochbau ist in der Lage, die aufgeführten Anlagen zu errichten, doch dies muss mit dem Stadtentwicklungsamt abgestimmt bzw. festgelegt werden.

Zu 6.

Der Bezirk Pankow ist dabei im Fachbereich Hochbau ein Energiemanagement aufzubauen. In allen I-Maßnahmen und bei Sanierungsmaßnahmen wird eine Gebäudeleittechnik eingesetzt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

keine

Gleichstellungs- und gleichbehandlungsrelevante Auswirkungen

keine

Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung

siehe Anlage

Kinder- und Familienverträglichkeit

Siehe Anlage

Sören Benn
Bezirksbürgermeister

Daniel Krüger
Bezirksstadtrat für
Umwelt und öffentliche Ordnung

Auswirkungen von Bezirksamtsbeschlüssen auf eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21

Nachhaltigkeitskriterium	keine Auswirkungen	positive Auswirkungen		negative Auswirkungen		Bemerkungen
		quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	
Fläche Versiegelungsgrad		x	x			
Wasser Wasserverbrauch		x	x			
Energie Energieverbrauch Anteil erneuerbarer Energie		x	x			
Abfall Hausmüllaufkommen Gewerbeabfallaufkommen		x	x			
Verkehr Verringerung des Individual-verkehrs Anteil verkehrsberuhigter Zonen Busspuren Straßenbahnvorrangschaltungen Radwege		x	x			
Immissionen Schadstoffe Lärm		x	x			
Einschränkung von Fauna und Flora		x	x			
Bildungsangebot		x	x			
Kulturangebot		x	x			
Freizeitangebot		x	x			
Partizipation in Entscheidungsprozessen		x	x			
Arbeitslosenquote	x					
Ausbildungsplätze	x					
Betriebsansiedlungen	x					
wirtschaftl. Diversifizierung nach Branchen	x					